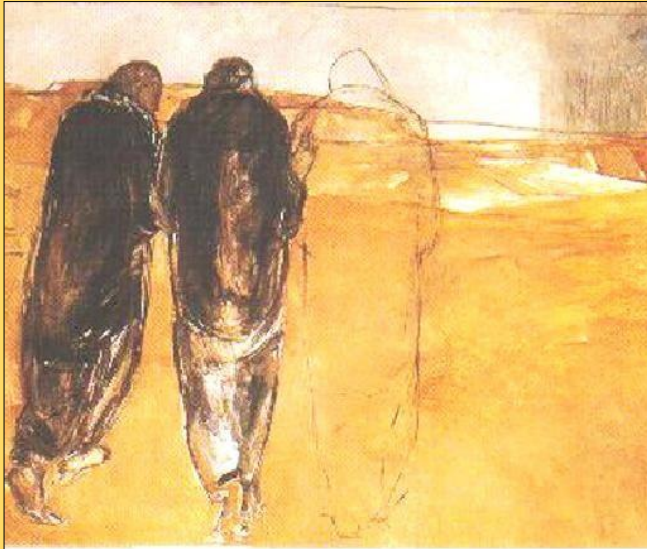


«Auf dem Weg – aber wohin?». Die Betrachtung des Emmausbildes aus dem Benediktinerkloster in Aachen\* erweckte genau diese Frage, die uns alle angeht. Wie der Begleittext erklärt, sind die Jünger „keine leuchtenden Lichtgestalten, sondern eher dunkle Bildnegative“. Was in ihnen dunkel ist, springt ins Auge. Der „alte Mensch“ hat sie zurückerobert, weil es für sie schwierig ist, sich von dem Licht Jesu erleuchten zu lassen, das sie zuvor kannten. Sie sehen ihn nicht mehr, weil sie ihn in ihrer Traurigkeit verloren haben. Sie gehen, aber wohin? Im Bild sind weder Straße, noch Herberge in Emmaus zu sehen. Es scheint, als ob sie sich verlaufen hätten. Und gerade auf dieser ziellosen Wanderung nähert sich Jesus und begleitet sie Schritt für Schritt und bietet ihnen den Anfang eines neuen Weges, einer neuen Denkweise an. Er ruft sie zum Glauben zurück, indem er ihnen das, was sich als Heilsgeschichte ereignet hatte, nochmals vorträgt. Das erwärmt ihre Herzen, öffnet aber noch nicht ihre Augen. Wie lange noch werden sie blind bleiben? Bis ihre „zertrümmerte Weltanschauung“, also ihre persönliche und gemeinschaftliche Geschichte, nicht notdürftig gekittet, sondern im Akt der Brotbrechung Jesu mit seiner Leidensgeschichte versöhnt wird. Dasselbe gilt für uns. Als Kirche und als Einzelmenschen werden wir ihn nicht sehen können, bis wir die Trümmer unserer Geschichte nicht mehr notdürftig kitten angesichts jenes einzigartigen historischen Schicksals, das uns dank der Eucharistie, also der Brotbrechung, rettet.



Die Emmausjünger von Janet Brooks Gerloff

\* [www.abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/Emmaus%20%20%282010%29.htm](http://www.abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/Emmaus%20%20%282010%29.htm)

Die Emmausjünger neben der kaum wahrnehmbaren Gestalt Jesu.

## Gebet

Neben Dir, Jesus,  
der Du mit den beiden Jüngern wanderst,  
sehe ich Platz auch für mich,  
damit ich mich der Schar Deiner Jünger anschließe:  
Ich sehe, dass dort Raum ist für alle.  
Du gehst dem Licht entgegen, auch wenn es in gewisser Weise  
das Licht ist, das von Dir ausgeht.

So schreite auch ich manchmal voran  
in meinem täglichen Leben ohne Licht,  
hin und wider seufzend,  
wenn ich vermeine, eine GEGENWART zu spüren.  
Andere Male fallen mir bestimmte Bibelworte ein,  
und unversehens erreicht mich ein Lichtstrahl,  
wenn auch aus weiter Ferne.

Aber der Augenblick der Einsicht kommt erst,  
wenn ich in dieselbe Richtung blicke, in welche Du schaust;  
und dann beginnt mein Herz zu klopfen,  
bis ich Dich endlich an jenem Tisch sitzen sehe.

Und schließlich begreife ich,  
dass Du immer mit mir,  
immer mit uns gewesen bist.

(GM/08/04/11)

**Lukas (24,13-35)** 13 Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. 14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. 15 Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. 16 Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. 17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, 18 und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazareth. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. 20 Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. 21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. 22 Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, 23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. 24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. 25 Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. 26 Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? 27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. 28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, 29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30 Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. 31 Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. 32 Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? 33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. 34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. 35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.